

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Hohenburg oder der Odilien-Berg sammt seinen Umgebungen

Pfeffinger, Johann

Straßburg, 1812

§. 25

[urn:nbn:de:bsz:31-334642](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-334642)

Leben selbst dadurch, daß er seinen Lieblings-Aufenthalt, das Schloß Hohenburg, zu einem Damen-Stift für sie hingab. Darneben baute er ein Wohnhaus für sich selbst. b)

Im Jahr 680 wurden diese Veränderungen vorgenommen, und es dauerte zehn Jahre, bis der Bau vollendet war. c)

Adalrich stiftete zugleich die erforderlichen Pfründen für dreißig adeliche d) Canonissinnen und vierzehn Präbendarien, und setzte seine Tochter Odilie diesem neuen Stifte zur ersten Abtissin vor.

Die Localitäten erheischten, daß sie sich an keine bestimmte Ordensregel binden durfte, doch gab sie der canonischen den Vorzug, welcher eine kluge Auswahl der Verfügungen Benedicts, Augustins und Columbans zu Hülfe kamen. e) In der Folge aber wurde die canonische des Augustins eingeführt. f)

§. 25.

Tod Adalrichs und Berehfindens.

Kaum waren diese Anstalten seit einigen Jahren getroffen, so stunden auch Adalrich und Berehfinden am Ende

b) Peltre p. 67.

c) Peltre p. 64. Speckle Thl. I. Bl. 33 sagt, man habe damit 684 angefangen. Nach der Gall. christ. II. cc. soll das Kloster schon 667 gestiftet worden seyn.

d) Ueber den Adel zur Zeit der Merovinger s. Pfeffinger Not. in Vitriar. Goth. 1699. L. II. Tit. XX. §. VIII. not. a.

e) Peltre p. 86 u. folg.

f) Annal. Præmonstratens. Nancej. 1736. T. II. p. 411 u. folg.

Sarg Adaltrichs und Berechtsindens.



Pitz

a. b. c. d. Der Sarg. e. Odilie betend.



ihrer Bahn. Noch wenige Wochen vor ihrem Hinscheiden erklimmten sie zusammen den hohen Berg, in der Absicht, dort eine dauernde Ruhe zu finden, und fanden sie auch in der Gruft. Neun Tage nach dem Tode des Gatten kam auch die Reihe an Berchtholden. a)

Alle Berichte kommen darin miteinander überein, daß dieses zwischen oder selbst in den Jahren 690 und 700 geschehen sey. Nimmt man aber an, daß der Herzog ums Jahr 626 geboren worden und etwa 695 gestorben sey, so würde er etwa 69 Jahre alt geworden seyn. b)

Beide Aeltern legte Odilie in einen gemeinschaftlichen Sarg, den sie, ihrem Verlangen gemäß, in die Marien-Kapelle stellen ließ, denn sie hatte dieselbe noch bey derselben Lebzeiten an die linke Seite der Kirche bauen lassen. c)

Ihr Sarg.

Dieser Sarg ist eines der ältesten Denkmäler aus der fränkischen Periode des Elsasses. „Er besteht, sagt Silbermann, d) aus einem groben Sandsteine, und hat zur Länge sechs Schuh und zwey Zoll, ist am Haupt ein Schuh eilf Zoll und zu Füßen ein Schuh fünf Zoll hoch; ohne die darauf gedeckte Platte ist dessen oberste Breite zwey Fuß acht Zoll, die untere aber eilf und einen halben Zoll.“

Im Jahr 1617 brachte man ihn aus den Ruinen der 1546 abgebrannten Kirche in die hangende Kapelle, e) und

a) S. Fragm. vitæ St. Odilia c.

b) Schœpfl. II. cc. §. XXXV. p. 756.

c) Speckle a. a. D. Gebwil. S. 50.

d) S. 37.

e) Peltre p. 102.

im Jahr 1753 ließ ihn Dionysius Albrecht, als damaliger Prior der dortigen Prämonstratenser, in die Kreuz-Kapelle versetzen, f) wo er noch auf der rechten Seite, wenn man aus der Kirche in dieselbe gehet, befindlich ist. Damals wurde folgende Grabschrift auf einer Tafel darüber angebracht: „Grabsätte Herzog Adalrichs oder Athigs und Berheswindens, der Nelttern St. Odiliens, der Abtriffin, aus dieser im Jahr 1546 durchs Feuer verwüsteten größern Kirche in die Engels-Kapelle, im Jahr 1617 aus solcher Kapelle an ihre ehemalige Stelle versetzt, wo jene wünschten, daß ihre Gebeine rasten möchten, wo sie auch in ihrem Zeitalter rasteten, und dies nun und immer im Frieden.“ g)

Wenige Jahre vorher, als dieser Sarg aus der hangenden Kapelle herausgenommen worden war, haben die Benedictiner zu Ebersmünster, vermuthlich aus Dankgefühl gegen ihren Stifter und Wohlthäter, einen Theil seiner Gebeine durch ein Loch desselben herausgenommen, und in einer Nische ihrer Kirche verwahrt. h) Sie sind aber wieder auf den Odilien-Berg, doch nicht in den Sarg gebracht worden, wohin sie eigentlich, laut der Grabschrift, gehörten, sondern man legte sie an ihre gewöhnliche Stellen in einem hölzernen Bild, das mit römischen und seidenen Gewändern bekleidet ist.

f) Silberm. S. 38.

g) „Sepulchrum Adalrici seu Athici ducis et Berheswindæ parentum S. Odiliæ abbatissæ ex majori ecclesia hac incendio devastata A. 1546 translatum in capellam SS. Angelorum A. 1617 repositum ex dicta capella in locum pristinum A. 1753 ubi sua voluerunt corpora requiescere et horum sæculis requieverunt modo atque semper requiescant in pace.“

h) Im Jahr 1750.

Silbermann berechnet, i) daß Adalrich nur fünf Schuh und einen Zoll hoch gewesen sey, und dieses ließe sich freylich aus dem vorhandenen Schenkel- und Schienbein folgern. Allein da zwey Gerippe in dem Sarge gelegen, so scheinen jene vielmehr von Berehnsinden herzurühren. Sie scheinen uns außerdem überhaupt nicht die Stärke männlicher Knochen zu haben.

Ueberdies ist noch zu bemerken, daß man ihnen nicht die gehörige Seite angewiesen hat.

§. 26.

Ihre Nachkommen.

Und nun stehen wir vor dem Staube eines Mannes der zwar roh war, gleich seinem Zeitalter, aber in seinen reifern Jahren die Verirrungen der frühern bereute und durch gute Handlungen aus dem Buche des Gedächtnisses wieder zu vertilgen bemühet war. a)

Wenn es seine Richtigkeit hat, daß er den Grund zu dem großen Bürger-Hospitale Straßburgs gelegt habe, so müssen viele Tausende dafür sein Andenken segnen. b)

Aber Adalrich ist auch zugleich der Stammvater c) der mächtigsten Häuser Europens und Stifter zahlreicher Dynastien gewesen.

i) i. d. Ann. a. a. D.

a) S. Grandid. hist. de l'égl. etc. T. I. p. 346.

b) Speckle Th. I. Bl. 29.

c) S. die Geschlechts-Tafeln Adalrichs aus den Tablettes généalogiques Zurlaubens, Hergotts und Schöpffins, in Grandid. c. T. c. p. 341 u. 347, nebst seinen Zusätzen, in Tab. zu 341.